



Stadtteilzeitung des Stadtteilbüros für Bieblach-Ost und den Bieblacher Hang

Grundschüler staunten über neu gestalteten Werkraum „Dass hätten wir nicht gedacht!“



(Foto: GS)

Was ein Klassentreffen so alles in Bewegung bringen kann, hätten die Schüler und Lehrer der Grundschule „Am Bieblacher Hang“ nicht gedacht. Michael Riesel, der selbst Schüler der

ehemaligen 16. Oberschule war, folgte im Oktober letzten Jahres einer Einladung zum Klassentreffen. Bei einem Rundgang durch die Schule fiel ihm vor allem der schlechte malermäßige Zustand

des Werkraumes auf. Er hatte den Eindruck, als wäre die Zeit stehen geblieben. Dies zu ändern, zögerte der Geschäftsführer der Iseo Deutschland GmbH nicht lange. Bisher engagierte er sich für Kinder in Rumänien, doch jetzt war Hilfe vor Ort gefragt. In seinem Auftrag strich Malermeister Frank Ulrich den Werkraum in einem warmen Gelbton und versah ihn auch mit einem abwaschbaren Sockel. Vor den Malerarbeiten kamen in unbürokratischer Entscheidung zwischen dem Fachdienst Bildung und Sport sowie dem Fachdienst Immobilien ein Fliesenspiegel, zwei Waschbecken und Handtuchhalter an die Wand. Der neue Werkraum wurde von den Schülern nach den Winterferien in Besitz genommen. „Dass hätten wir nicht gedacht!“, meinten im Auftrag aller Schüler und Lehrer Denise Hecker und Maximilian Seilheimer, die Michael Riesel (Foto) für die gesponserten Malerarbeiten im Wert von 1000 Euro dankten und ihn mit einem Geschenk ehrten.

Zum Erfahrungsaustausch in Bieblach umgesehen

Gut ein Dutzend Stadtteil- und Quartiermanager, die zur Landesarbeitsgemeinschaft „Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in Thüringen“ (LAG) gehören, trafen sich am 25. Februar im Bieblacher Stadtteilbüro. Das Kennenlernen der sozialen und demografischen Strukturen Bieblachs und der Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt der Beratung. So konnten die LAG-Mitglieder ihre Fragen an den Geschäftsführer der GWB „Elstertal“* und Vertreter der Stadt richten. Quartiermanager Tilo Fiegler aus Erfurt fragte
(Fortsetzung S. 3)



(Foto: Conny Sauerbrei)

GWB-Geschäftsführer bekannte sich zu Bieblach „Ich bin ein vehementer Verfechter von und für Bieblach!“



Rund um das Wohnen beantwortete Ralf Schekira, Geschäftsführer der GWB „Elstertal“ (l.) Bürgerfragen. Annelore Voigt (4.v.r.) interessierte sich beispielsweise dafür, wie es infrastrukturell in Bieblach weiter geht.

Etwas verändert gegenüber den Vorjahren ging in diesem Jahr das mittlerweile schon zur festen Institution gewordene „Städtebauliche Gespräch“ für Bieblach über die Bühne. Trotz nasskaltem Schmutdelwetter folgten am 7. März rund 20 Bieblacher der Einladung von Ralf Schekira, Geschäftsführer der GWB „Elstertal“, zum gemeinsamen Stadtteilspaziergang. Zuvor stellte sich der GWB-Chef im Stadtteilbüro den Fragen, Anregungen und Kritiken der Anwesenden. Er machte deutlich, dass sein Unternehmen auch in den kommenden Jahren weiter im Rahmen der Möglichkeiten den Umbau des Stadtgebietes konsequent vorantreiben werde. „Die Investitionen, aber auch der Rückbau gehen weiter“, unterstrich Schekira. Die Unternehmensplanung sieht in diesem Jahr in Bieblach-Ost den Teilrückbau und die Modernisierung der Rudelsburgstraße 42–60 vor. Für die Ernst-Abbe-Straße 9 sowie 11–15 werden die Mieter über den beabsichtigten Rückbau informiert und Freizuggespräche geführt. Auf Nachfrage einer Bieblacher Anwohnerin betonte der Geschäftsführer, dass in erster Linie Wohneinheiten saniert werden, die in den Kerngebieten liegen und deren Lage nachhaltig zur Gebietsstabilisierung beiträgt. So

wird es in den kommenden zwei Jahren zunächst keine Sanierung der Schwarzburgstraße geben, beantwortete er die Anfrage von Bewohnerin Regina Walter. Bei den Vorhaben wird die GWB „Elstertal“* darauf achten, die derzeit stark gefragten Ein- und Zweiraumwohnungen verstärkt Mietinteressenten anbieten zu können, in dem größere Wohnungen entsprechend baulich verändert werden. Dass die Wohnungsgesellschaft mit ihren Sanierungskonzepten auf dem richtigen Weg ist, beweist eine Wiedervermietungsquote bei Abrissfreizügen von rund 90 Prozent. Schekira betonte, dass speziell Bieblach-Ost besser sei, als sein Ruf. Aufgrund der Gesamtentwicklung in Bieblach-Ost und am Bieblacher Hang sagte er: „Ich bin ein vehementer Verfechter von und für Bieblach.“ Angesprochen auf die Infrastruktur, speziell die sinkende Zahl der Einzelhändler im Stadtteil, räumte der gut informierte GWB-Chef ein, dass der Einfluss seines Unternehmens auf die Gewerbetreibenden begrenzt sei. „Es ist sehr schade, wenn zum Beispiel ein Bäcker sein Geschäft in Bieblach-Ost schließt. Wir als Vermieter können nur appellieren, dass die Anwohner die Geschäfte in ihrem Stadtteil möglichst oft nutzen.“

Flower-Power-Flair im Bieblacher Park

Ein Stück Woodstock nach Bieblach holen – geht das? „Das geht!“, versichert Susanna Ahrem vom EJH „Shalom“, Organisatorin des mittlerweile 11. Stadtteilfestes im Bieblacher Park. Sie hat sich ausgedacht, dass am 16. Mai die Flower-Power-Ära zurückkehrt und die Blumen die Macht im Park übernehmen. „Unser Fest wird eine Symbiose zwischen Blumen, Klängen der Musicals ‚Hair‘ und ‚Grease‘, Kreativem, Lukullischem und der Aufforderung zum Tanz, wenn der Rosenwalzer erklingt“, offenbart die Organisatorin einige Vorhaben. „Jeder Gast kann sich bei uns an den zahlreichen Ständen kreativ verwirklichen – dabei sein und mitmachen, lautet die Devise“, so Susanna Ahrem. Beim Flower-Power-Motto werden viele der einzelnen Stände floristisch orientiert sein. Ein Blumenvlies zu gestalten, ist Aufgabe der jüngsten Gäste. „Jedes Kind kann seine Vorstellung von der Lieblingsblume oder dem bunten Blumengarten dort aufmalen. Unter fachlicher Anleitung einer Goldschmiedin wird es möglich sein, ein eigenes Schmuckstück zu designen und anzufertigen. Weiterhin begleiten das haus-eigene Musikprojekt, Jonglage-vorführungen, ein arabisches Spielecafé und das bei den Kids beliebte „Gesichterschminken“ den bunten Nachmittag. „Für das kulinarische Wohl aller Blumenkinder ist auch bestens gesorgt“, weiß Susanna Ahrem, die auch auf den kostenfreien Eintritt aufmerksam machen möchte.

Mitwirkende gesucht!

Zum 11. Stadtteilfest werden noch Tanzpaare und Tanzgruppen gesucht, die ihr Können öffentlich präsentieren wollen. Organisatorin Susanna Ahrem ist auch an Gärtnereien und Gewerbetreibenden interessiert, die themenbezogen das Fest abrunden könnten. Meldungen eventueller Teilnehmer sind bis 8. April unter Tel. 413111 möglich.



Autor Günther Rehbein fesselte Publikum bei Bibliothekslesung

„Ich habe der Hölle ins Auge gesehen!“



Für Günther Rehbein (m.) sind seine Lesungen eine Aufarbeitung der damaligen Ereignisse. Viele Fragen beantwortete er den aufmerksamen Zuhörern und kam deren Signierwünschen gern nach.

„Ich wurde gefoltert! Ich dachte an Freitod! Ich habe der Hölle ins Auge gesehen!“, brachte es der Geraer Autor Günther Rehbein, der in der Stadtteilbibliothek am 10. März aus seinem Buch „Gulag und Genossen“ las, gleich zu Beginn seiner Lesung auf den Punkt. Der heute 76-Jährige, der im Stadtteil Zwötzen bei den Großeltern gut behütet und umsorgt aufwuchs, wurde am 6. August 1952 von seinem Arbeitsplatz im damaligen Modedruck abgeholt – nicht ahnend, was für ein jahrelanges Martyrium für den jungen Familienvater beginnen würde. Heute weiß er, dass die Geschehnisse sich so zutrug; er eigentlich zur falschen Zeit am falschen Ort war und zu offenerzig mit einem Freund sprach, der ihn bitter verriet. Ein Leidensweg für den damals 19-Jährigen begann. Erst in Gewahrsam der sowjetischen Kommandantur in Gera, überstand er Haftstationen in Berlin und Chemnitz, wurde abgeurteilt zu 45 Jahren Haft, die auf 25 Jahre reduziert wurden – mit der Aussicht auf Überführung in das russische Arbeitslager in Workuta. „Ich war unschuldig, hatte keine Ahnung was Worku-

ta war“, berichtet Rehbein. Heute weiß er, dass Workuta bis zu minus sechzig Grad Celsius bedeutete, in dreißig Lager aufgeteilt war und härteste Arbeit im Liegen, unter Tage beim Kohleabbau mit sich brachte. Die weiße Hölle Workuta am Polarkreis hieß aber auch, weggesperrt zu sein, mit Häftlingen aus dreißig Nationen, darunter mit vielen Schwerverbrechern. Er, der damals 19 Jahre alt war, vergaß dort seinen langgehegten Traum von einer Bäckerlehre und hegte nicht mehr die Hoffnung, seine junge Frau und sein kleines Kind je wiederzusehen. Rehbein erinnert sich, dass er und seine deutschen Mitinsassen ihre Freilassung im Jahr 1955 Bundeskanzler Konrad Adenauer zu verdanken hatten. Adenauer nutzte die Gunst der Stunde seines Besuches in Moskau und forderte von den Russen, die sehr an diplomatischen Beziehungen interessiert waren, die Freilassung der rund 10.000 gefangenen Deutschen. Die Russen gaben nach, zugunsten der Inhaftierten. Rehbein gehört heute zu den noch 60 lebenden „Workutanern“, die anmahnen, die Geschichte nicht zu vergessen.

Fortsetzung von Seite 1

beispielsweise nach dem Bedarf von Wohnraum für junge Leute, für ALG-II-Empfänger und Wohnformen für Senioren. GWB-Geschäftsführer Ralf Schekira stellte das Wohnungsunternehmen in einer Präsentation vor und informierte über die verschiedenen Angebote, die vom WG-Wohnen für junge Geraer in der City über das Projekt Wohnen mit „Mehr-Wert“ bis zum Seniorenwohnmodell am Bieblacher Hang reichen. Stadtplanerin Birgit Ungnad unterstrich, dass die Wohnungsgesellschaften und die Stadtteilmanagements einen guten Draht zur Stadt haben. Gemeinsam gehe man die Probleme des Bevölkerungsrückgangs, der Rückkehr und Ansiedlung junger Familien in sanierte Wohnräume sowie die Verbesserung der Infrastruktur im Gebiet an. Birgit Ungnad sprach auch die Freilegung der Flächen von der Bebauung an, orientierte auf die Einrichtung „grüner Zonen“ und offenbarte die Vision der Schaffung eines „Bieblacher Wäldchens“. Stadtteilmanagerin Steffi Sauerbrei sprach von einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur im Bieblacher Gebiet: „Der Anteil an ausländischen Mitbürgern ist mit weniger als 2 Prozent verschwindend gering. Die Kriminalität ist nicht höher, als in anderen Stadtteilen. Zu beachten ist, dass Gera eine der sichersten Städte Deutschlands ist.“

Neue Stadtordnung

Am Dienstag, den 21. April um 16.30 Uhr wird im Stadtteilbüro die neue Stadtordnung durch Stadtsekretär Mathias Milke vom Fachdienst Ordnungsangelegenheiten vorgestellt. Interessierte Bürger, Vertreter von Einrichtungen und Unternehmen sind willkommen.

Blutspendeaktion

Zu einer Blutspende lädt der Deutsche Familienverband LV Thüringen e.V., Schwarzburgstraße 6, am 8. April von 15 bis 19 Uhr ein. Für einen anschließenden Imbiss ist gesorgt!



„Krümel“-Kinder feierten eine Woche 10-jähriges Jubiläum



Mit großen Augen verfolgten die Kita-Kinder das Anschneiden der Geburtstagsorte.
(Foto: Wolfgang Hage)

Alle Hände voll zu tun hatten die Kinder der Käfer-, Igel-, Maulwürfe-, Spatzen- und Glühwürmchen-Gruppe, die mit ihren Erzieherinnen eine Jubiläumswochenfeier zum zehnjährigen Bestehen ihrer Einrichtung unter Trägerschaft der Volkssolidarität ausrichteten.

Im Vorfeld der Feierlichkeiten wurde gebacken, gemalt und gebastelt. Mit einer großen Festveranstaltung begann dann am 2. März die Jubiläumswochenfeier. Als Gratulanten hatten sich auch die Senioren der Ortsgruppe 59 angesagt, die ihren Treffpunkt in der

Kita haben. Gemeinsam mit den kleinen „Krümeln“ stimmten sie musikalisch auf das Jubiläum ein. Zum Konzept der Feier gehörten aber auch Geburtstagspartys für jede Kindergruppe, ein Elterncafé, der Besuch von Tieren des Geraer Tierparks sowie eine Hortkinder-Oldie-Party. Mit dem Wohngebiet das Jubiläum zu feiern, stand am Donnerstag der Festwoche auf dem Plan. Angeführt von Klängen der Rüdersdorfer Schalmeyen startete ein Festumzug den Bieblacher Hang entlang. „Vorhang auf, das Spiel beginnt“, war das Motto des Kaspertheaters am Freitag, bei dessen Ende die kleinen „Krümel“ ein Meer bunter Luftballons in den Himmel schickten, verbunden mit dem Wunsch, dass die „Krümelzeit“ noch recht lange anhält. Den Weg für ein wichtiges Stück ihres Lebens ebneten den Jüngsten die zehn Erzieherinnen, eine Köchin, die neben dem Backen der Festtagstorten auch die Lieblingsessen der Kleinen kennt und ein Hausmeister, der alles „heil macht“ und in „Schuss“ hält.

Azubis organisierten Faschingsparty



Alaaf und Helau war das Motto einer Faschingsparty in der Grundschule „Am Bieblacher Hang“, die von den Auszubildenden der SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik mit dem Lehrer- und Hortnerinnenteam organisiert wurde. Die angehenden Sozialassistenten sorgten mit flotten Discorhythmen und verschiedenen Stationen bei den 186 Schülern für gute Stimmung. (Foto: GS)

Impressum

Herausgeber:

Stadtteilbüro Bieblach,
Schwarzburgstraße 6 · 07552 Gera
Tel. (03 65) 5 51 78 04

Fax: (03 65) 5 51 29 39

Träger: GWB „Elstertal“ mbH*

Internet: www.bieblach.de

E-Mail: sb-gerabieblach@t-online.de

Redaktion/Fotos: Simone Kreß

Die Redaktion behält sich vor, Aussagen und Meinungen gekürzt zu veröffentlichen.

Auflage: 7.200 Exemplare

Druck: Wicher Druck,
Otto-Dix-Str.1, 07548 Gera

Vertrieb: Raatz-Vertrieb GmbH,
Laasen Nr. 14 · 07554 Gera

Die Stadtteilzeitung wird aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ durch Bund, Land und die Stadt Gera finanziert.

OTTO-DIX-STADT **GERA**